

Hier ist er, der Meister. Wie heißt er?

(von Marek Uhlemann)

„Klein, aber fein!“ Diese maffayartige Kalenderfloskel trifft auf das diesjährige Mannschaftsblitzturnier des SC Aufbau Chemnitz auf jeden Fall zu. Zwar fanden nur acht Teams den Weg in die Südwestmetropole Sachsens, aber in der Spitze konnte sich das Feld des 27. CSC-Aufbau-Pokals sehen lassen (Hmm, recherchierwillige Columbos können ja mal ihre Denkmurmeln anstrengen und herausfinden, warum es die 27. Auflage des Aufbau-Turniers ist, aber Aufbau erst 1995 gegründet wurde. Merkwürdig ...)

Zu den Favoriten zählten der Titelverteidiger Eiche Reichenbrand, USG Chemnitz, Aufbau Chemnitz I und unser Team. Einem Geniestreich gleichkommend, setzten wir vor Turnierbeginn bereits den ersten Akzent: Marcel sollte an Brett drei „aufräumen“. Dazu gesellten sich Jan und meine Wenigkeit an den Brettern davor und El beziehungsweise Daniel für Brett vier.

Und Marcel hätte den Ausputzer nicht sebastiankehliger geben können. In der Vorrunde (es spielte jeder gegen jeden doppelrundig – also 14 Runden insgesamt) brillierte er mit 6,5 aus 7. Durch Marcells Punkte sah es auch für uns insgesamt nicht schlecht aus: USG und Aufbau I wurden mit 3:1 beziehungsweise 3,5:0,5 weggeputzt, ähnliches gelang auch gegen Glauchau und Senftenberg. Schwer taten wir uns jedoch gegen Aufbau II (2,5:1,5) und unseren „Angstgegner“ Schwanstetten (2:2). Trotzdem führten wir im dichten Feld vor Runde sieben mit zwei Mannschaftspunkten auf Reichenbrand, die uns nun vor die Flinte kamen. Ja ja, vier Punkte Vorsprung sind schon ein beruhigendes Polster ... wenn man es denn überhaupt hat. Um mal schnell eine Metapher unseres bisherigen Turnierverlaufes zu zimmern: Im 5. Gang mussten wir unerwartet in die Eisen steigen und würgten beim Anfahrversuch den Motor ab. Aber das ernüchternde 1:3 gegen Reichenbrand gestaltete den Kampf an der Spitze zumindest wieder spannend – was uns natürlich viel wichtiger als ein überlegener Start-Ziel-Sieg war, hüstel ...

Peinlich nur, wenn man auch im zweiten Anfahrversuch den ersten Gang nicht reinkriegt. Gegen USG Chemnitz war zu Beginn der Rückrunde nicht mehr als ein 1,5:2,5 herauszupressen. Und das war noch nicht alles: Gegen das ungewohnt starke Gastgeber-Team Aufbau I (mit Thielsch, Radke, Wünsch und Czäczine) schoben wir lediglich ein 2:2 nach – weil Marcel gegen Mirko den Kürzeren zog. Es blieb aber seine einzige Null im gesamten Turnier, weshalb es so eben noch zu verschmerzen war. Nun war uns Eiche zwei Mannschaftspunkte enteilt und USG und Aufbau rückten uns zudem beängstigend nah auf die Pelle.

Aber – und so kann es eben auch gehen – wir fanden noch einmal zurück in die Erfolgsspur und ließen den folgenden vier Gegnern keine Chance. Da Reichenbrand parallel dazu einen Punkt abgab, waren wir vor der Schlussrunde nur noch einen Zähler hinter ihnen. Mit einem Sieg im direkten Duell wäre also alles geritzt ... aber das 1:3 aus der Hinrunde hatte gezeigt, dass der Titelverteidiger sich genau dagegen stemmen und sehr gern wieder als erstes Team bei der Siegerehrung aufgerufen werden würde.

Nach schachobligatorischer Final Countdown-Hymne vor der letzten Runde, bei der alle in Reih und Glied standen und – wie sich das gehört – mitsangen (Scherz!), ging es dann also zur Sache. Relativ schnell gewann Marcel Material und die Partie. Ebenso standen Jan und El aussichtsreich. Ich stand auch gut, hatte jedoch auf der Uhr Zugeständnisse machen müssen. Als die Spannung auf dem Kulminationspunkt angelangt war, reklamierte El an Brett vier gegen Hans-Ullrich Döring im anrühigen Bauernendspiel Fallblatt. Ja! Die Freude währte allerdings (vor allem bei mir) nicht lange, denn als ich gegen Dr. Günther Schmidt endlich eine Figur rausgekurbelt hatte, hieß es bei mir „Wer hat an der Uhr gedreht?“. 2:1 und Jan kreuzte mit Markus Wappler am Spitzbrett noch die Klinge. Nach gefühlten 20 und tatsächlichen neun Minuten war es dann endlich soweit: Markus musste sich ins Remis und

damit unseren Turniersieg fügen. Ha! Schalalalala, Schaaa-la-la-la-la-la. Hier ist er, der Meister. Wie heißt er? H – A – I – N – I – C – H – E – N. Aber knapp war es nach unserer Durststrecke zu Turniermitte natürlich schon, um die Wahrheit nicht zu stark zu strapazieren ... Allerdings rechtfertigt der Erfolg im Fußball, äh Schach, bekanntlich alle Mittel. Es ist also nicht angezeigt, den Chef-Haar-in-der-Suppe-Finder zu spielen, zumal sich folgende Tatsache ja nicht wegdiskutieren lässt: „Kritiker sind wie Eunuchen. Theoretisch wissen sie immer, wie es gemacht wird.“ Sieg also verdient, basta!

Einzelergebnisse

Brett 1: Jan Friedrich	9,5/14
Brett 2: Marek Uhlemann	7/14
Brett 3: Marcel Gehmlich	12,5/14 (Brettbester!!!)
Brett 4: Christian Elliger	7/9
Ersatz : Daniel Juhrs	1/5